



Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH



Wallfahrtsstadt Kevelaer

2. Bürgerkonferenz zur Umgestaltung des
Peter-Plümpe- Platzes und des näheren Umfelds
Dokumentation

Dr. Sven Wörmer, M.A. Geografie

Roman Lichtmann, Cand. B.Sc. Raumplanung

Köln, Februar 2020



Geschäftsführende

Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de

www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung und Ablauf der zweiten Bürgerkonferenz	4
1.1	Zielsetzung	4
1.2	Ablauf	4
2	Ergebnisse der Diskussionen an den Infotischen	5
2.1	Ergebnisse Infotisch „Status Quo plus“	5
2.2	Ergebnisse Infotisch „Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft“	5
2.3	Ergebnisse Infotisch „Nord-Süd-Teilung mit Pilgerankunft“	6
2.4	Ergebnisse Infotisch „Moderne Platz-bebauung“	6
2.5	Ergebnisse Infotisch „Bürgerpark“	6
2.6	Ergebnisse Infotisch „Allgemeine Anregungen zum Verkehr“	6
3	Erhebung eines Stimmungsbilds	7
3.1	Zusammenfassung	7
3.2	Ausblick	7
4	Anhang – Auflistung aller Kommentare/Anregungen/Wünsche	9
4.1	Variante 1: Status Quo plus	9
4.2	Variante 2: Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft	9
4.3	Variante 3: Nord-Süd-Teilung mit Pilgerankunft	9
4.4	Variante 4: Moderne Platzbebauung	10
4.5	Variante 5: Bürgerpark	10

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

1 Zielsetzung und Ablauf der zweiten Bürgerkonferenz

1.1 Zielsetzung

Die Wallfahrtstadt Kevelaer hat in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH fünf Nutzungs- und Strukturvarianten für den Peter-Plümpe-Platz erarbeitet. Die Inhalte der Entwürfe spiegeln Ideen und Wünschen der Bevölkerung wider, die im Rahmen einer Vielzahl an Beteiligungsveranstaltungen und Beteiligungsformaten gesammelt wurden. Eine erste Bürgerkonferenz, ein mehrtägiger Infopavillon auf dem Peter-Plümpe-Platz, eine Online-Beteiligung, einzelne Workshops sowie zahlreiche Expertengespräche u. a. mit Nutzerinnen und Nutzern sowie Anliegerinnen und Anliegern des Platzes boten Gelegenheiten zum Austausch und zum Einbringen von Nutzungs- und Gestaltungsideen.

Das Ziel der zweiten Bürgerkonferenz war es, die fünf Strukturvarianten der Öffentlichkeit vorzustellen und gemeinsam mit der Bürgerschaft darüber zu diskutieren.

1.2 Ablauf

Die zweite Bürgerkonferenz zur Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes und dessen Umfeld fand am Montag, 3. Februar, von 19 bis 21 Uhr im Konzert- und Bühnenhaus statt. Nach einer ersten Begrüßung der Bürgerinnen und Bürgern im Foyer wurde die Veranstaltung von Dr. Dominik Pichler, Bürgermeister der Wallfahrtstadt Kevelaer, im großen Saal eröffnet. Herr Dr. Pichler bedankte sich bei den ca. 110 Teilnehmern für ihr Kommen und ihr Interesse an den Entwürfen zur künftigen Gestaltung des Peter-Plümpe-Platz und dessen Umfeld.

Im Anschluss hielt Dr. Sven Wörmer von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH einen Inputvortrag, in dem er einen kurzen Rückblick auf den Beteiligungsprozesse gab und die fünf Strukturvarianten erläuterte. Marc Stuhm von stadtVerkehr Planungsgesellschaft mbH & Co. KG. erläuterte im Hinblick auf die Strukturvarianten die jeweiligen verkehrsplanerischen Auswirkungen.

Abbildung 1: Begrüßung im großen Saal durch Bürgermeister Dr. Dominik Pichler



Herr Dr. Wörmer erläuterte die Aufgaben von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Gestaltung des Peter-Plümpe-Platzes und des Umfelds. In einem Zeitstrahl wurden den Besucherinnen und Besuchern alle Beteiligungen zum Umgestaltungsprozess sowie die Spannungsfelder im Planungsprozess präsentiert. Anschließend verglich Herr Dr. Wörmer die fünf Strukturvarianten miteinander, stellte sie vor und lud die Teilnehmenden dazu ein, im zweiten Teil der Konferenz über diese Inhalte an Infotischen zu diskutieren und Fragen zu stellen. An fünf Infotischen war jeweils eine Strukturvariante ausgelegt. An einem weiteren Infotisch konnten die Teilnehmenden mit dem Verkehrsplaner Marc Stuhm über die verkehrliche Situation diskutieren.

Abbildung 2: Vergleich zwischen den verschiedenen Strukturvarianten

	Variante 1 Status Quo plus	Variante 2 Nord-Süd- Teilung ohne Pilgerankunft	Variante 3 Nord-Süd- Teilung mit Pilgerankunft	Variante 4 Moderne Platzbebauung	Variante 5 Bürgerpark
Parkplatz	100 %	50 %	50 %	50 %	0 %
Vorplatz Altes Rathaus	✓	✓	✓	✓	✓
Pilgerankunft	Kann übernommen werden	Kann übernommen werden	✓	Kann übernommen werden	Kann übernommen werden
Bestehende Grünfläche	✓	✓	✓	✗	✓
Kirmes	✓	✓	✓	✓	✗
Markt	✓	✓	✓	✓	✗

Die Präsentation zum Vortrag von Herr Dr. Wörmer kann auf der Webseite der Stadtkernerneuerung Kevelaer heruntergeladen werden.

2 Ergebnisse der Diskussionen an den Infotischen

Im zweiten Teil der Bürgerkonferenz versammelten sich die Bürgerinnen und Bürger um sechs verschiedene Infotische, an denen sie von Moderatoren und Moderatorinnen der Stadtverwaltung, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH sowie von Marc Stuhm von stadtVerkehr Planungsgesellschaft mbH & Co. KG. begrüßt wurden. An den Tischen konnten sich die Teilnehmenden in persönlichen Gesprächen die Strukturkonzepte noch einmal erläutern lassen, Fragen stellen und Anregungen auf einem Poster notieren.

Zusätzlich erhielten die Teilnehmenden beim Empfang einen kleinen Plastikball, den sie in eine von sechs Vasen werfen konnten und somit für ihr favorisiertes Strukturkonzept stimmen konnten. Zudem gab es die Möglichkeit sich bei der Abstimmung zu enthalten. Ziel war es, ein Stimmungsbild der Bürgerschaft zu den Strukturvarianten zu erhalten. Das Stimmungsbild stellt ausdrücklich keine rechtlich bindende Abstimmung dar, sondern gibt ein Stimmungsbild einer zufällig an diesem Abend beteiligten Gruppe aus der Kevelaerer Bürgerschaft wieder.

Abbildung 3: Diskussion am Infotisch



Nach einer ca. 45-minütigen Arbeitsphase wurden die wesentlichen Ergebnisse und Anregungen aus den Diskussionen zu den jeweiligen Strukturvarianten im Plenum vorgestellt. Im folgendem sind die Ergebnisse der einzelnen Infotische in einem kurzen Fließtext dokumentiert.

Abbildung 4: Vorstellung der Ergebnisse im Plenum



2.1 Ergebnisse Infotisch „Status Quo plus“

Aus der Diskussion an dem Infotisch „Status Quo plus“ ergibt sich, dass ein großer Teil der Teilnehmenden der Meinung sind, der Verfahrensaufwand des Beteiligungsprozesses zur Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes und seiner Umgebung würde sich für diese geringfügige Änderung wie in dieser Strukturvariante 1 nicht lohnen. Die Erkenntnis ist, dass man mit dieser Variante als Stadt deutlich hinter den Möglichkeiten einer attraktiven Gestaltung und Aufwertung des Platzes zurückbleiben würde. Zahlreiche Teilnehmende stimmten deshalb für eine Variante.

Abbildung 5: Infotisch „Status Quo plus“



2.2 Ergebnisse Infotisch „Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft“

Eine Nord-Süd-Teilung des Peter-Plümpe-Platzes scheint grundsätzlich dem Stimmungsbild nach die

bevorzugte Strukturvariante zu sein. Allerdings wird bei der Strukturvariante mit Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft kritisch hinterfragt, welche Alternativstandorte für die Pilgerankunft möglich sind. Als mögliche Standorte werden die Bereiche am Rewe-Supermarkt oder an der alten Post genannt. Das Stimmungsbild zeigt jedoch, dass diese Variante der Platzteilung im Vergleich zur Variante mit Pilgerankunft am Peter-Plümpe-Platz bei den Teilnehmenden weniger positiv aufgenommen wurde.

Abbildung 6: Infotisch „Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft“



2.3 Ergebnisse Infotisch „Nord-Süd-Teilung mit Pilgerankunft“

Die Teilnehmenden zeigen für diese Strukturvariante ein großes Interesse und diskutierten sie intensiv. Vergleichbar zur Strukturvariante 2 hat sich insbesondere die Nord-Süd-Teilung des Peter-Plümpe-Platzes als bevorzugte Aufteilung und Gliederung des Platzes erwiesen. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich mehrfach ein flaches und transparentes Gebäude in Form eines Querriegels, das sich gut in die Platzstruktur einfügt und als Gliederungselement zwischen dem nördlichen und dem südlichen Platzbereich fungieren kann. Kleine Pavillons in Form punktueller Bebauungen werden hingegen abgelehnt.

2.4 Ergebnisse Infotisch „Moderne Platzbebauung“

Die Variante der modernen Platzbebauung wird kontrovers diskutiert. Es gibt Bürgerinnen und Bürger, die der Meinung sind, eine zusätzliche Bebauung wäre sinnvoll für den Platz. Hingegen gibt es auch Stimmen, die eine weitere Versiege-

lung des Bodens vehement ablehnen. Die Querbebauung in der Platzmitte wird mehrfach gelobt und als Vorschlag in anderen Varianten erwähnt. Die Bebauung in Verlängerung des Rathauses wird vielfach abgelehnt. Die Grünfläche, auf der diese Bebauung vorgesehen ist, sollte besser erhalten und aufgewertet werden.

Abbildung 7: Infotisch „moderne Platzbebauung“



2.5 Ergebnisse Infotisch „Bürgerpark“

Diese Variante wird von vielen Bürgern als richtungweisend, mutig und als der richtige Schritt in Anbetracht heutiger Erfordernisse im Hinblick auf Klimawandel und Stadtbegrünung bezeichnet. Eine wichtige Voraussetzung für eine Priorisierung dieser Strukturvariante ist für viele Teilnehmende, dass der Wochenmarkt erhalten bleiben soll. Viele sind der Meinung, dass Bürgerpark und Marktstände miteinander kombiniert werden können. Es werden jedoch auch Alternativstandorte für den Wochenmarkt diskutiert. Dazu zählen der Roermonder Platz oder der Platz zwischen Rathaus und Roermonder Platz. Auch bei dieser Variante wird mehrfach über alternative Standorte für die Pilgerankunft diskutiert.

2.6 Ergebnisse Infotisch „Allgemeine Anregungen zum Verkehr“

An diesem Infotisch konnte sich die Bürgerschaft über die verkehrlichen Regelungen bzw. Auswirkungen der einzelnen Strukturvarianten informieren. Auffällig ist, dass die Teilnehmenden kaum über die konkrete, verkehrliche Situation am Peter-Plümpe-Platz diskutierten. Im Mittelpunkt der Diskussion standen allgemeine verkehrliche Herausforderungen für die Innenstadt von Kevelaer.



3 Erhebung eines Stimmungsbildes

3.1 Zusammenfassung

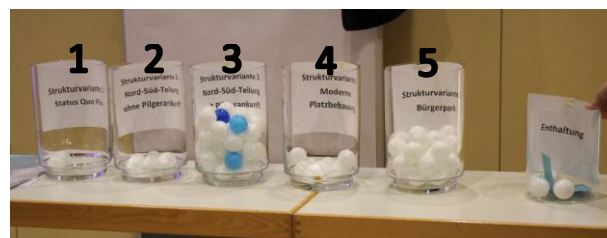
Im zweiten Teil der Bürgerkonferenz wurde im Rahmen der Diskussion an den Infotischen gleichzeitig ein Stimmungsbild zu den Strukturvarianten erhoben. Jede Bürgerin und jeder Bürger konnte vor, während oder nach der Diskussion den zu Beginn erhaltenen Plastikball in eine Vase am Tisch mit der favorisierten Strukturvariante werfen. Die Bürgerinnen und Bürger machten hiervon zahlreichen Gebrauch.

Das Stimmungsbild ergab, dass eine Nord-Süd-Teilung des Platzes bei den Teilnehmenden die bevorzugte Strukturvariante und zukünftige Gestaltung des Platzes ist. Am wenigsten Zustimmung findet die Strukturvariante 1 „Status Quo plus“.

Die Nord-Süd-Teilung in der Strukturvariante 3, bei der die Pilgerankunft am Peter-Plümpe-Platz neu organisiert wird, schneidet im Stimmungsbild deutlich besser ab, als die in der Strukturvariante 2 ohne Pilgerankunft. Für einen großen Teil der Teilnehmenden ist die Pilgerankunft offenbar ein zum Peter-Plümpe-Platz gehöriges Element, für die es keinen klaren Ersatzstandort gibt. Möglicherweise liegt die hohe Zustimmung bei dieser Variante auch an der Tatsache, dass bislang kein alternativer Standort für die Pilgerankunft benannt werden kann. Aufgrund dieser Ungewissheit plädieren offenbar einige Bürgerinnen und Bürger für einen Verbleib der Pilgerankunft am Peter-Plümpe-Platz. Bei der besonders präferierten Variante 3 wird häufig der Vorschlag geäußert, den nördlichen Platzbereich an der Annastraße von dem südlichen Parkplatzbereich an der Marktstraße durch ein transparentes Gebäude, wie in der Strukturvariante 4 dargestellt, abzugrenzen und den Platz auf diese Weise zu gliedern und zu strukturieren.

Der Bürgerpark in Strukturvariante 5 schnitt im Stimmungsbild ebenfalls gut ab. Die Begrünung des gesamten Platzes wird als fortschrittlich und wegweisend für die Zukunft angesehen. Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist jedoch der Erhalt des Wochenmarkts wichtig.

Abbildung 8: Ergebnis des Stimmungsbildes (Strukturvarianten 1 bis 5; Enthaltungen ganz rechts)



3.2 Ausblick

Am Ende der Veranstaltung wurde die Bürgerschaft über das weitere Vorgehen zur Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes und seines Umfelds informiert. Im nächsten Schritt sollen die politischen Entscheidungsträger eine Strukturvariante für den Peter-Plümpe-Platz beschließen. Am 5. März 2020 wird zunächst im Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung das Thema diskutiert und eine Strukturvariante bzw. eine Kombination aus Bausteinen einzelner Strukturvarianten dem Stadtrat zur Beschlussfassung empfohlen. Das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH wird daraufhin die finale Strukturvariante erstellen. Am 31. März 2020 soll der Stadtrat schließlich die dann vorliegende Strukturvariante beschließen. Daraufhin wird es einen europaweit ausgeschriebenen städtebaulichen Realisierungswettbewerb geben. Die Teilnehmenden arbeiten das beschlossene Nutzungs- und Strukturkonzept bis zum Vorentwurf aus, sodass es hinterher mehrere Vorschläge gibt, die von einer Fachjury bewertet werden. Die Ergebnisse werden dann öffentlich ausgestellt. Abschließend folgen die Detailplanung und schließlich die Umsetzung der Platzneugestaltung.

Abbildungen

Abbildung 1: Begrüßung im großen Saal durch Bürgermeister Dr. Dominik Pichler	4
Abbildung 2: Vergleich zwischen den verschiedenen Strukturvarianten	4
Abbildung 3: Diskussion am Infotisch	5
Abbildung 4: Vorstellung der Ergebnisse im Plenum	5
Abbildung 5: Infotisch „Status Quo plus“	5
Abbildung 6: Infotisch „Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft“	6
Abbildung 7: Infotisch „moderne Platzbebauung“	6
Abbildung 8: Ergebnis des Stimmungsbildes (Strukturvarianten 1 bis 5; Enthaltungen ganz rechts)	7



4 Anhang – Auflistung aller Kommentare/Anregungen/Wünsche

4.1 Variante 1: Status Quo plus

Allgemeine Anmerkungen zu diesem Strukturkonzept

- Möglichkeit in 10 bis 15 Jahren etwas „Vernünftiges“ zu machen!
- Busmannstr. Sollte befahrbar bleiben
- Keine Fitness-/Spielgeräte -> ist in der Nähe

4.2 Variante 2: Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft

Ich stimme für dieses Konzept mit folgender gewünschter Änderung/Einschränkung

- Die Einfahrt dann vor dem neuen Rathaus
- Vorfeld des alten Rathauses bitte mit dem „Spalierpark“
- Ich bevorzuge die Variante 2 allerdings mit der Gestaltung des Vorplatzes „altes Rathaus“ der Variante 4 sowie eine Verlegung der Einfahrt auf den Parkplatz auf die andere Seite (also Einfahrt vor dem neuen Rathaus)

4.3 Variante 3: Nord-Süd-Teilung mit Pilgerankunft

Ich stimme für dieses Konzept mit folgender gewünschter Änderung/Einschränkung

- Auf jeden Fall WC!
- Zugang zum Museum mitgestalten
- Rundlichere Gestaltung vor dem alten Rathaus
- Straße ohne Namen hinter dem Rathaus keine Einbahnstraße
- Durchstich Marktstraße (altes Rathaus) zum Bühnenhaus Parkplatz Rewe einfließen lassen
- Keine WCs im Sichtbereich
- Pilgerankunft? Evtl. Rückgriff auf alte Planung: Ausstieg Egmontstraße – Grünfläche Edeka
- Kein Pavillon nur Überdachung
- Variante 3+ transparentes Gebäude in der Mittelachse (siehe 4)
- Niedrige Querbebauung -> kleine Pavillone Weg
- Pocketpark bebauen
- Gute Nahverkehrslösung für Busse zum Parkplatz am Bahnhof
- Andere Lösung für Pavillons
- Kleines Gradierwerk, um Bezug zum Solegarten
- Zugang zum Museum optisch stärken
- Anstatt Pavillon/Café das „Lichte Quergebäude“ als Nord-Süd-Trennung
- Ohne akzeptable Pilgerankunft – keine Wandlung der Situation
- Hochkronige Bäume zur Trennung der Plätze
- Keine Pavillons!
- Keine Fitnessgeräte!
- WC müssen!

Allgemeine Anmerkungen zu diesem Strukturkonzept

- Zufahrt nicht vom alten Rathaus, sondern vom neueren Rathaus
- Busankunft östl. verlängern (vor der alten deutschen Bank)
- Zufahrtssituation unglücklich

- Parkbuchten für Sanitätshaus erhalten -> Behindertenstellplätze
- Radverkehr auf der Marktstr. – Nicht durch die Eisdielen
- Kein Parken auf der Annastr. – Verengung des Radverkehrs
- Kein WC-Pavillon

4.4 Variante 4: Moderne Platzbebauung

Ich stimme für dieses Konzept mit folgender gewünschter Änderung/Einschränkung

- Statt Verlängerung des Baukörpers, auffangen der weggefallenen Parkplätze (vor Müller)
- Durchfahrt Busmannstr. Sollte in allen Varianten gewährleistet werden
- Beachtung der Sichtbeziehung zur Annastraße
- Ohne Bebauung in Verlängerung zum Rathaus
- Pilgerankunft
- Gastronomie
- Bebauung in Verlängerung des Rathauses

4.5 Variante 5: Bürgerpark

Ich stimme für dieses Konzept mit folgender gewünschter Änderung/Einschränkung

- Kirmes auf die Hüls analog Ballonfestival
- Pilgerankunft hinter Kaufcenter
- Mit Markt
- Markt bei Variante 5 doch möglich!
- Markt kann vor das Kaufcenter
- Markt
- Mit Pilgerankunft – mit Willkommenskultur
- Pilgerankunft Postgelände
- Markt kann auch bei dieser Variante gehalten werden
- Kirmes ist nur 1x im Jahr
- Markt ohne weiteres möglich
- Auch mit Gebäude für Gastronomie (Transparent/Gläsern)
- Mit Multifunktionsfläche

Allgemeine Anmerkungen zu diesem Strukturkonzept

- Gestaltung des Parks durch Wettbewerbe!
- Markt ermöglichen, evtl. in der Nähe
- Busse evtl. am Gelände der Post
- Parkfläche zw. Rewe + Norma: Parkdeck bauen
- Kirmes auf Hüls